

Geschwächten Kühen eine Chance geben

Kühe, die abkalben, brauchen besonderen Komfort und Betreuung. Die «Stressfreie Abkalbelinie» hilft sowohl ihnen als auch kranken und geschwächten Kühen wieder fit zu werden. «Entweder muss sie in die Metzger oder ich muss etwas machen», sagte sich Armin Helg in Waldkirch SG. Nadja stand die meiste Zeit des Tages im Laufstall herum. Sie litt unter einem Klauengeschwür und lag nicht gerne in die Liegeboxen, weil sie mit dem kranken Bein Mühe hatte aufzustehen. Obwohl ihr die Klauen weh taten, verbrachte sie die meiste Zeit stehend.



Die «Stressfreie Abkalbelinie» besteht aus einer Liegefläche auf Tiefstreu und einem separaten Fressplatz.

«Wellness Bereich»

Bei einem Stallbauseminar in den Niederlanden hatte der Landwirt die «stressfreie Abkalbelinie» kennengelernt. Es ist eigentlich nichts Anderes als ein spezieller Tiefstreibereich für Milchkühe, sozusagen ein «Wellness-Bereich», wo sich Kühe vom Abkalben, aber auch von anderweitigem Stress oder Krankheiten erholen können. Mindestens 10, besser 20% der Kühe sollten darin Platz haben, berichtet der Landwirt. Gerne hätte er selbst einen solchen Wellness-Bereich in seinem Laufstall für 30 Kühe eingerichtet. Doch wie sollte das in kurzer Zeit und ohne grossen Aufwand möglich sein?

Überdachte Bucht im Laufhof

«Warum nicht den Laufhof dafür verwenden?», war der zündende Gedanke. Der Laufhof ist grösser, als die RAUS-Verordnung es verlangt. Kurz entschlossen deckte der Landwirt etwa 6 m des Laufhofes mit einem Blechdach ab und richtete darunter eine Strohmattmatratze ein. Weitere sechs Meter des vier Meter breiten Laufhofes verwendete er als Fressplatz, damit auf der Liegefläche weniger

Kot und Harn anfallen. Seither befindet sich Nadja in der Tiefstreubucht. Zusammen mit Flavi, die ebenfalls ein Klauenproblem hat, geniesst sie es, auf dem weichen Strohbett zu ruhen. Nadja ist 10 Jahre alt und hat eine bisherige Lebensleistung von 75 000 kg. «Beide Kühe haben noch Potential. Es wäre schade, wenn ich sie in die Metzg geben müsste», sagt der Landwirt.

Hilfe zum Eingliedern neuer Tiere

Die beiden Patientinnen werden offensichtlich sehr verwöhnt. Nadja ist die Lieblingskuh der Bäuerin, welche beiden Kühen etwas Kraftfutter gibt, während sie liegen. Bei Nadja dauerte es drei Monate, bis sie sich erholt hatte. Sie läuft nun tagsüber wieder mit der Herde mit, aber zum Ruhen geht sie in die Tiefstreubucht. Bald ist die Rehabilitationszeit vorbei, und sie muss die Bucht für Erstmelkkühe frei geben. Diese sind jetzt noch auf der Rinderweide und sollen sich bald mit Hilfe der separaten Bucht an die Herde gewöhnen. Nach Erfahrungen aus den Niederlanden geht die Eingliederung neuer Tiere auf diese Weise einfacher, als wenn man sie direkt in die Herde gibt.



In der Wellness-Bucht fühlen sich die Kühe wohl.

Die Tiefstreubucht dient nicht nur zur Erholung kranker und geschwächter Kühe sondern ist auch eine geräumige Abkalbebucht. Es ist von Vorteil, wenn man dazu die Bucht mit Hilfe von Gattern unterteilen kann. Die Kühe sollen schon 10 bis 20 Tage vor dem Abkalben auf den Tiefstrobereich kommen, empfiehlt Christian Manser, Berater an der Fachstelle Rindvieh des Landwirtschaftlichen Zentrums St.Gallen (LZSG). Die Tiefstreu sollte mindestens 8 besser 12 m² je Kuh aufweisen. Zwar gibt es im Stall in Waldkirch schon eine separate Abkalbebucht, aber die damals gebaute, 10 m² grosse Bucht mit den geschlossenen Wänden erscheint dem Landwirt mittlerweile etwas eng und unpraktisch. «Je grösser die Liegefläche, desto besser», fasst er seine Erfahrungen zusammen.

Mit Vorteil an derselben Futterachse

Noch ist nicht alles optimal eingerichtet, denn der Anbau musste sehr schnell gehen. Das Ganze kostete den Landwirt bis jetzt nicht mehr als etwa CHF 2500. Die neue Situation brachte den Landwirt und seine Frau auf weitere Ideen. Sie haben vor, entlang des Laufhofes einen zweiten Fressplatz für die Herde anzulegen. Dann ist es möglich, die Kühe der Tiefstreubucht mit dem Ladewagen zu füttern und sie gemeinsam mit der Herde fressen zu lassen. Jetzt trägt der Landwirt das Futter noch mit der Gabel zu den Kühen in der Tiefstreubucht. Manchmal lässt er diese zum Fressen zurück in die Herde, damit sie am Fressgitter mit der Herde fressen können. «Dann fressen sie schöner, als wenn sie alleine sind», sagt der Landwirt.

Doch immer kommen sie von sich aus zum Liegen auf die eingestreute Tiefstreuefläche zurück. Sie tun dies, obwohl auch die Liegeboxen mit Stroh eingestreut und die Minimalmasse der Tierschutzverordnung eingehalten sind. Der Landwirt hat jedoch beobachtet, dass es manchen Kühen schwer fällt, in den Boxen zu liegen oder darin abzuliegen und aufzustehen. Für ein unbehindertes Aufstehen und Abliegen sollten die Liegeboxen grösser sein, ist er überzeugt.

Am besten Platz im Stall

Nicht jeder Platz im Stall eignet sich für die stressfreie Abkalbelinie. Die geschwächten oder kranken Tiere sollten den besten Platz im Stall haben. Das heisst dort, wo es viel frische Luft und Sonne hat und wo der Landwirt die Tiere gut beobachten kann. Der Zugang zu frischem Wasser ist wie für die übrigen Tiere im Stall selbstverständlich. Ganz wichtig ist, dass die Kühe Sicht-, Hör- und Riechkontakt zur Herde haben, denn abseits der Herde fühlen sie sich unsicher. Eine gemeinsame Futterachse trägt dazu bei, dass sich die Tiere so fühlen, wie wenn sie in der Herde wären.



Die Abkalbelinie im Laufhof, aber unter Dach. Da der Laufhof als Wartebereich dient, haben auch die Kühe der Abkalbelinie direkten Zugang zum Melkstand.

Auch hinsichtlich Arbeitswirtschaft gibt es einige Punkte zu beachten. Die Tiefstreubucht sollte direkten Zugang zum Melkstand haben und sich maschinell reinigen lassen. Da im Stall von Armin und Irène Helg der Laufhof auch als Warteraum vor dem Melken dient, kann der Landwirt die Kühe leicht aus der «Wellnessbucht» in den Melkstand bringen. Ein Reinigen der Tiefstreubucht ist je nach Keimdruck auf dem Betrieb gar nicht immer notwendig. Auf jeden Fall sollte sich die Fläche mit dem Hoflader oder dem Traktor reinigen lassen.

Begriff aus den Niederlanden

Der Begriff «Stressfreie Abkalbelinie» kommt aus den Niederlanden. Christian Manser definiert die Stressfreie Abkalbelinie als einen «Tiefstrohbereich für Tiere mit erhöhtem Betreuungsbedarf in unmittelbarer Nähe zur Hauptherde und möglichst mit direktem Zugang zum Melkstand.» Er schreibt weiter: «In einem Stallneubau darf heute ein solches Abteil nicht fehlen. Auch bei Umbauten kann es sowohl im Anbinde- als auch im Laufstall sinnvoll sein, eine Stressfreie Abkalbelinie im Stall oder – wenn nicht anders möglich – in einem Nebengebäude zu integrieren.»

Das LZSG in Flawil SG bietet Stallbauseminare und Workshops zum Thema «Kuhsignale verstehen» an. Siehe www.landwirtschaft.sg.ch

Adresse Beispielbetrieb:

Armin und Irène Helg, Leh, 9205 Waldkirch SG, Tel. 071 433 28 24

Autor und Fotos:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Landwirtschaftliche Bauberatung-GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com